

Wir planen das. Wir bauen das.

Schwerpunkt

Umbau + Sanierung

AIV zu Berlin-Brandenburg

Schinkel-Wettbewerb 2025 ausgelobt



um **BAUKULTUR**

Baukultur in die Schulen bringen



Das erste Schulbuch zum Thema „Baukultur“ richtet sich an allgemein- und berufsbildende Schulen im Unterricht ab der 4./5. Klasse und vermittelt Wissen zum Planen und Bauen.

bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG

Zum Spendenaufruf und zur Leseprobe



LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN, VEREHRTE LESER UND FREUNDE DER BAUKULTUR,



Trump kommt, die Ampel geht. Man könnte meinen, die glücklose Koalition habe sich im Windschatten der Weltereignisse weggeduckt, das Weite gesucht und die Tür hinter sich zufallen lassen. Tatsächlich war aber das Ende der Koalition nach Monaten des Streits und der Handlungsunfähigkeit überfällig und vorhersehbar. Sieht man auf die Aufgaben, die für Deutschland und Europa anstehen, so ist der Zeitpunkt der deutschen Regierungskrise so ungünstig wie lange nicht.

Die Koalition war vor drei Jahren angetreten, die Ökonomie, die Ökologie und eine sozial gerechte Gesellschaftspolitik mit den drei Parteien bereits in deren Grundkonstellation abzubilden. Nach Jahrzehnten von Wachstum und Entwicklung im Frieden hat der russische Überfall in der Ukraine eine Energie- und Wirtschaftskrise ausgelöst, die in der Folge weitere Defizite aufgedeckt hat, die nun entschlossenes Handeln erfordern. Das Embargo des russischen Gases hat die Abhängigkeit der deutschen Wirtschaft vom Öl und Gas deutlich gemacht. Der befürchtete Energienotstand konnte zwar im ersten Winter abgewendet werden, jedoch machen die hohen Energiekosten der deutschen Wirtschaft schwer zu schaffen. Für wichtige deutsche Industrieunternehmen stellt sich erneut die Standortfrage. Die großen Unternehmen sind bereits international aufgestellt, die Verlagerung der Produktion gefährdet aber heimische Arbeitsplätze. Es sind vor allem die mittelständischen Unternehmen, die tiefer in die Krise geraten. Jahrzehntlang hat die deutsche Wirtschaft von der weltweiten Öffnung der Absatzmärkte profitiert. Handelsbeschränkungen zwischen Europa und China gefährden nun nicht nur die deutsche Automobilindustrie. Der neue amerikanische Präsident macht ebenfalls keinen Hehl daraus, dass er seine heimische Industrie durch Strafzölle schützen will.

Es heißt, Europa muss näher zusammenrücken. In diesen Zeiten braucht es eine funktionierende deutsche Regierung, die durch entschlossenes Handeln einen weitreichenden Strukturwandel für Deutschland angeht. Die ökologischen Themen müssen weiter auf der Agenda bleiben. Die begonnene Energiewende ist dabei auch ein Standortvorteil, der aber erkannt und gefördert werden muss. Die Infrastruktur braucht Investitionen, die zu lange eingespart wurden. Aber auch soziale Themen, wie etwa eine Rentenreform, sind zu lange liegen geblieben. Die demografische Entwicklung ist schon lange erkannt, jedoch traut sich keine politische Partei an dieses Thema heran. Das Festhalten an der umstrittenen Schuldenbremse hat bisher die entscheidenden Zukunftsinvestitionen verhindert. Es braucht nun einen gesellschaft-

lichen Konsens, der eine handlungsfähige zukünftige Regierung unterstützt und der auch die Bereitschaft für Zugeständnisse einbringt. Wir brauchen eine solidarische Gesellschaft.

Das Ergebnis der Wahlen in Amerika zeigt eine eklatant ungleiche Wohlstandsverteilung zwischen jenen Menschen, die ein College-Diplom besitzen, und jenen, die höchstens über einen Schulabschluss verfügen. Der Reichtum ist so ungleich verteilt wie in keiner anderen Volkswirtschaft. Ein großer Teil der Menschen in den USA ist von der Teilhabe am Bildungs- und Gesundheitssystem ausgeschlossen. Trump hat die Wut darüber ins Weiße Haus getragen. Diejenigen, die ihn wählten, taten dies zum Teil gegen ihre eigenen Interessen. Dass Harris nicht das Vertrauen von mehr Frauen an sich binden konnte, erklärt sich vor allem dadurch, dass progressive Politik als Sündenbock für alles, was in jenem Land schief läuft, herhalten muss. Frauenrechte, Umweltbewusstsein, faire Gesundheitspolitik und leider auch der Respekt vor dem anders Denkenden bleiben in der öffentlichen Diskussion auf der Strecke.

Solidarität und gerechte Teilhabe bleiben der Schlüssel bei der Entwicklung von lebenswerten Städten und Gemeinden. Der nachhaltige Umgang mit Grund und Boden erfordert einen Interessenausgleich nicht nur der Menschen untereinander, sondern mit allen Lebewesen und der Natur. Unsere Innenstädte funktionieren zum Teil nicht mehr. Der Handel mit Waren und die Bedeutung des automobilen Individualverkehrs nehmen ab, das Bedürfnis nach attraktiven und resilienten Orten nimmt zu. Wir sollten dies als Chance wahrnehmen, aus unseren Städten Orte der Teilhabe zu machen, für Bildung und Gesundheit, und vor allem Begegnungsstätten, in denen miteinander gehandelt und verhandelt wird. Wenn wir verlernen, miteinander zu reden, verlieren wir die Grundlagen für die demokratische Gesellschaft. In den dicht besiedelten Städten Europas gibt es diese Räume noch. Wir müssen sie erkennen, schützen und weiterentwickeln.

Dies wünscht sich und Ihnen
herzlich aus Athen

Ihr

Arnold Ernst
DAI Präsident



Neuer DAI Förderpartner

Seit Oktober 2024 gehört das Unternehmen Hanwha Q CELLS GmbH zu den DAI Förderpartnern. Q CELLS gilt als einer der größten Solarenergie-Anbieter weltweit und ist in Deutschland an den Standorten Berlin und Bitterfeld (Solarvalley) verortet. Privaten und gewerblichen Kunden bietet das Unternehmen schlüsselfertige Systemlösungen zur Erzeugung, der Speicherung und dem intelligenten Verbrauch von Sonnenstrom.

www.q-cells.de



- DAI Mitgliedsverein
- kein DAI Mitgliedsverein
- DAI Mitgliedsverein mit Textbeitrag in der vorliegenden Ausgabe

DAI MITGLIEDSVEREINE

AIV Aschaffenburg
 AIV Aschersleben-Staßfurt
 AIV Bad Hersfeld
 AIV Braunschweig
 AIV Frankfurt
 AIV Hanau
 AIV Hannover
 AIV Hildesheim
 AIV Koblenz

AIV KölnBonn
 AIV Konstanz
 AIV Leipzig
 AIV Marburg
 AIV Mark-Sauerland
 AIV Oberhessen
 AIV Schweinfurt
 AIV Stuttgart
 AIV Ulm

AIV Würzburg
 AIV zu Berlin-Brandenburg
 AIV zu Magdeburg
 Mittelrheinischer AIV Darmstadt
 Münchener AIV
 Münsterländer AIV
 Oldenburgischer AIV
 Ruhrländischer AIV zu Essen
 Schwäbischer AIV Augsburg



3	Editorial Arnold Ernst
4	DAI bundesweit
5	Inhalt
6–8	Rubriken
6	Nachrichten
7	Kolumne Bundesstiftung Baukultur
8	Wirtschaft + Recht
9–10	DAI aktuell
9	Aus dem Präsidium
10	DAI Tag in München – Ein Rückblick
11	DAI regional
11	AIV zu Berlin-Brandenburg: Schinkel-Wettbewerb 2025 ausgelobt
12–15	Serie: Architekt + Ingenieur (5)
12–15	Die neue Ästhetik: Bescheidenheit und Effizienz
16–21	Schwerpunkt: Umbau + Sanierung
16–17	Revitalisierung eines Bauernhofes in München
18–19	Sanierung eines ehemaligen Wirtschaftsgebäudes in Holzwickede
20–21	Sanierung der ehemaligen Oberpostdirektion in Stuttgart
22–30	Advertorials Anzeigen
22–23	Küffner: Historisches Parlamentsgebäude in Wien
24–25	Glasolux: Gymnasium in Öhringen
26–27	Keim: Wohnprojekt in Tirana
28–29	Schüco: Strandlokal auf Sylt
30	Jackon Insulation by Bewi: Extra flache Duschelemente
31	Autoren Vorschau Impressum



Baukultur in die Schulen bringen Baukultur lebt von der Gestaltung und Nutzung der gebauten Umwelt. Menschen aller Altersgruppen sollen sich nicht nur in ihren privaten, sondern auch in „ihren“ öffentlichen Räumen wohlfühlen. Doch warum funktionieren manche Orte und andere nicht? Dafür sensibilisiert das „Schulbuch Baukultur“, das die Bundesstiftung Baukultur für Schüler ab der 4./5. Klasse entwickelt hat. Es zeigt auf, wie wir unsere Umwelt erleben und aktiv gestalten können: in der Schule, zu Hause oder unterwegs im Stadtraum. Um das Unterrichtsmaterial kostenfrei in möglichst viele Schulen zu bringen, hat die Bundesstiftung einen Spendenaufruf gestartet.

www.bundesstiftung-baukultur.de

OUR HOUSE Das Museum Giersch der Goethe-Universität Frankfurt befindet sich in einem Haus mit Geschichte: 1910 als Wohnvilla gebaut dient es heute als Museum. Die ursprüngliche Funktion kann man bis heute in der Atmosphäre



Karolina Horner: Familienalltag im Corona-Lockdown, Porträt Familie L., 2020, Serie von 6 Fotografien (Foto: © Karolina Horner)

der Räume spüren. Sie ist Ausgangspunkt der noch bis 16.2.2025 gezeigten Ausstellung „OUR HOUSE. Künstlerische Positionen zum Wohnen“, in der Künstler der Frage nachgehen, wie wir wohnen, wieviel Wohnraum wir uns leisten können und wie wir ihn gestalten. Die Ausstellung ist dabei als Wohngemeinschaft zu verstehen: Die Künstler „beziehen“ mit ihren Werken jeweils einzelne Ausstellungsräume.

www.mggu.de

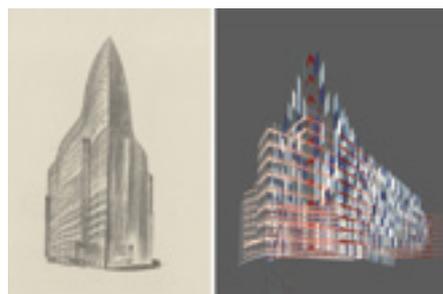
Und jetzt! Wie sieht die Zukunft der Architekturpraxis aus? Eine Antwort geben die, die heute das Morgen gestalten, die länger als andere mit den Konsequenzen heutigen Handelns zu leben haben. In der Ausstellung „Und jetzt!“, die noch bis 1.12.2024 in der Architekturgalerie am Weißenhof in Stuttgart zu sehen ist, werden exemplarisch fünf Büros vorgestellt, deren Arbeit Perspektiven für eine zukünftige Architekturpraxis öffnet. Sie zeigen, dass unser Verständnis von Architektur sich mit den Ansprüchen ändern muss, die wir an sie stellen. Sie zeigen aber auch, dass genau das möglich ist. Nicht bald, nicht irgendwann. Sondern jetzt!



Büroküche in Berlin (Foto: Into Stories)

www.weissenhofgalerie.de

sauerbruch hutton Die Ausstellung „draw love build / sauerbruch hutton tracing modernities“ präsentiert rund 60 Projekte der Berliner Architekten sauerbruch hutton und lässt sie in einen Dialog mit Zeugnissen der Archi-



links: Hugo Häring: Wettbewerb Hochhaus Friedrichstraße, Berlin, 1922, Akademie der Künste, Berlin, Hugo-Häring-Archiv (Foto: © VG Bild-Kunst, Bonn 2024) / rechts: Sauerbruch hutton, Kinetik, Boulogne-Billancourt, 2012 (Visualisierung: © sauerbruch hutton)

tekturgeschichte treten. Um Vitri- nen mit Exponaten von u. a. Erich Mendelsohn, Hugo Häring, Hans Scharoun und Ludwig Leo gruppieren sich zahlreiche Modelle und Zeichnungen von sauerbruch hutton, die über eine App vertiefend erkundet werden können. Die Ausstellung ist bis 19.1.2025 in der Akademie der Künste in Berlin zu sehen.

www.adk.de



Blick ins Schaudepot (© Akademie der Künste, Berlin, Foto: Andreas FranzXaver Süß)

schaudepot architektur modelle Architekturmodelle haben einen besonderen ästhetischen Reiz. Sie faszinieren durch ihre Anschaulichkeit, Materialvielfalt und visionäre Kraft. Auch im digitalen Zeitalter haben sie ihre Bedeutung als dreidimensionales Arbeitsmittel, Wettbewerbsbeitrag oder Präsentationsobjekt in der Praxis keineswegs verloren. Innerhalb der Forschung sind sie Quelle von anhaltender Relevanz. Exklusive Einblicke in die herausragende Sammlung an Architekturmodellen der Akademie der Künste sind zukünftig im Schaudepot in Berlin möglich. Gezeigt wird eine Auswahl der mehr als 750 Modelle des Baukunstarchivs von über 50 Baukünstlern.

www.adk.de

Rural Rebellion Das Büro Christoph Hesse Architects stellt sich den Herausforderungen des ländlichen Raums, indem es traditionelle Dorf- und Landschaftsstrukturen hinterfragt und auf unkonventionelle Weise neu interpretiert. Die Ausstellung „Rural Rebellion“ präsentiert eine Auswahl räumlicher Interventionen und verdeutlicht, wie diese Projekte soziale, ökologische und ökonomische Anknüpfungspunkte schaffen und einen zukunftsfähigen Wandel fördern, der das Leben auf dem Land nicht nur verbessert, sondern als Quelle von Innovation und gesellschaftlichem Fortschritt neu definiert. Sie ist noch bis 24.1.2025 im Aedes Architekturforum in Berlin zu sehen.



Kornfeld Pavillon – Open Mind Places, Referinghausen, Sauerland, 2023 (Foto: © Thomas Baron)

www.aedes-arc.de

VIEL BRINGT VIEL. WIRKLICH?

Der Gebäudebestand in Deutschland soll laut Energiekonzept der Bundesregierung bis 2045 klimaneutral sein. Von diesem Ziel sind wir trotz politischer Bemühungen und unzähliger Förderprogramme bislang weit entfernt. Die Stiftung hat in diesem Herbst daher zu gleich zwei Veranstaltungen geladen, um Alternativen zu aktuellen Standards und Maßnahmen beim Bauen und Umbauen auszuloten. Experten aus der Bauwirtschaft, dem Wohnungswesen, aus Forschung und Politik diskutierten im Rahmen des 14. Ettersburger Gesprächs am 12. und 13.9.2024 zum Thema „Einfach besser bauen“. Am 19. und 20.9.2024 tagte die Stiftung dann mit 135 Fachleuten in Bad Aibling mit dem Fokus auf „Anders bauen: Wärmewende und Gebäudetyp-e“.

Einfach bauen setzt auf kluge und kompakte Bauweisen und eine Optimierung der Kostengruppe 300. Hier spielt die Musik, auch wenn es um Baukultur geht, die weniger Energie und Ressourcen verbraucht und kostensparend ist. Der Gebäudetyp-e reduziert die Konstruktion auf die primären Schutzziele mit Handlungsspielräumen für flexible Ausgestaltungen.

Einfach bauen: Reduktion statt Übermaß

Der Gebäudetyp-e sollte für alle Bauwerke nun konkretisiert werden, indem materielle Anforderungen verringert werden. Kompakte Bauwerke und Nachverdichtung sind dem flächen- und ressourcenintensiven Neubau vorzuziehen. Ziel ist es, flexible, vielfältig nutzbare und langlebige Bauwerke zu schaffen, die sich leicht an neue Anforderungen anpassen lassen und durch trennbare Konstruktionen die Kreislaufwirtschaft unterstützen. Und wo regionale Materialien und Bauweisen zum Einsatz kommen, werden nicht nur lange Transportwege vermieden, sondern wird auch die regionale Baukultur gefördert.

Anders umbauen: Suffizienz statt Effizienz

Viel bringt viel? Das politische Ziel lautet, den Bestand nach dem Energieeffizienzhausstandard 55 zu sanieren. Doch die Bilanz berücksichtigt weder die so genannte graue Energie (CO₂-Emissionen, die die Baumaßnahmen verursachen) noch den „Prebound-“ oder „Rebound Effekt“. Diese Effekte mit eingerechnet, fällt die Einsparung durch eine Effizienzhaus-55-Sanierung deutlich geringer aus oder liegt mit Bezug zum Nutzerverhalten bei Null. Einfachere Ansätze für eine auf das Emissionsziel und nicht auf das Energieziel gerichtete nachhaltige Transformation des Gebäudebestands müssen erprobt und bewiesen werden und als Alternative der Vollsanierung flächendeckend zum Einsatz kommen. Dabei darf der ganzheitliche Blick nicht verloren gehen: Die Baukultur profitiert von Menschen, die sich nicht nur auf (scheinbare)

Mängel stürzen, sondern die Qualitäten von Bestandsgebäuden erkennen, herausarbeiten und weiterentwickeln. Energetische Anforderungen und baukultureller Anspruch dürfen nicht konkurrierend nebeneinander stehen und sollten allen Beteiligten als gemeinsames Ziel bei jedem Umbau gelten.

CO₂-Reduktion statt Energiehausstandards

Im Fokus steht die Reduktion von CO₂-Emissionen entlang der gesamten Bauwertschöpfungskette. Das Bauen mit und im Bestand sowie der Einsatz von Recyclingmaterialien sollen gefördert und das Abfall- und Produktrecht vereinfacht und die Klimaneutralitätsziele der EU schneller erreicht werden. Das kann gelingen, wenn wir Bauwerke über ihren Lebenszyklus ganzheitlich bewerten. Es ist wichtig, dass CO₂-Emissionen in allen Bauphasen reduziert oder minimiert werden und unvermeidbare Emissionen auf einheitlicher Grundlage kompensiert werden. Der eindringliche Appell an die Energie- und die Klimaschutzpolitik lautet daher: weg von der Orientierung an Energieeffizienzforderungen, hin zu einer Neuausrichtung auf einen CO₂-Reduktionspfad! Dazu gehört eine konsequente, flächendeckende Dekarbonisierung der Energieerzeugung, die insgesamt einen höheren Wirkungsgrad hat als rein gebäudeseitige Energieeffizienzbemühungen.

Reiner Nagel

www.bundesstiftung-baukultur.de



rechts

4. Bad Aiblinger Baukulturtag,
 Forschungshäuser (Foto: © Kristin Baumert)

§§

Die in Berlin, München und Frankfurt ansässige Kanzlei Zirngibl Rechtsanwälte Partnerschaft mbB ist Premiumpartner des DAI. Zu ihren bundesweiten Arbeitsschwerpunkten zählen das Immobilien-, Bau- sowie das Vergaberecht.

NEUES AUS DEM ...

... Bau- und Architektenrecht

Übergang von Minderung zu Kostenvorschuss zulässig

Die Geltendmachung eines Kostenvorschussanspruchs ist nicht dadurch ausgeschlossen, dass der Auftraggeber (im Folgenden: AG) im Hinblick auf diese Mängel bereits die Minderung erklärt hat. Dies hat der BGH mit Urteil vom 22.08.2024 (Az.: VII ZR 68/22) festgestellt.

In dem zugrundeliegenden Fall hatte ein AG gegenüber seinem Auftragnehmer (im Folgenden: AN) gewisse Schallschutzmängel an dem von dem AN errichteten Einfamilienhaus gerügt. Im Rahmen des Gerichtsverfahrens machte der AG zunächst Minderungsansprüche wegen einer behaupteten mangelbedingten Minderung des Verkehrswertes geltend. Nachdem der gerichtlich bestellte Sachverständige zu dem Ergebnis kam, dass eine Minderung des Verkehrswertes nicht gegeben war, änderte der AG seinen Antrag und beantragte fortan Kostenvorschuss zur Beseitigung der Mängel. Mit Erfolg!

Der BGH hat festgestellt, dass ein solcher Übergang von Minderung zu Kostenvorschuss zulässig ist. Denn auch mit der Minderung signalisiere der AG lediglich, das Werk behalten zu wollen und eine Mangelbeseitigung durch den AN abzulehnen. Die Geltendmachung der Minderung habe daher lediglich zur Folge, dass ein Anspruch auf Nacherfüllung und Rückabwicklung des Vertrages ausgeschlossen ist. Das Recht zur Ersatzvornahme nebst Kostenerstattung oder die Geltendmachung von Schadensersatz werde dem AG indes nicht genommen. Der AN sei insofern nicht schutzwürdig.

Die Entscheidung entspricht der Rechtsprechungslinie des BGH. Dieser hatte bereits zuvor entschieden, dass auch ein Übergang von Schadensersatz zu Kostenvorschuss bzw. ein Übergang von Minderung zu Schadensersatz zulässig ist.

Sofern der AG also nicht geltend gemacht hat, sich von dem Vertrag lösen zu wollen, stehen Schadensersatz neben der Leistung, Kostenvorschuss und Minderung nebeneinander und werden durch die wechselseitige Geltendmachung nicht ausgeschlossen.

Rechtsanwältin Lisa Hagelskamp

... Vergaberecht

Mögliche Gesetzesänderungen im Vergaberecht: Losvergabe, Nachhaltigkeit und mehr ...

Am 30.09.2024 hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) den Referentenentwurf zum Vergabetransformationsgesetz versandt. Vorbehaltlich anstehender Neuwahlen sowie eines fehlenden Zeitplans für die Umsetzung stellen wir Ihnen einige der Neuerungen vor.

Unter dem Begriff „Losgrundsatz mit Augenmaß“ sollen nicht mehr nur wirtschaftliche und technische Gründe, sondern auch zeitliche Gründe eine gemeinsame Vergabe von mehreren Teil- und Fachlosen rechtfertigen können. Zeitliche Gründe sind in der Rechtsprechung bereits teilweise, jedoch nur als Form eines wirtschaftlichen oder technischen Grundes anerkannt. Darüber hinaus sollen zeitliche Gründe nun auch vor allem bei gesamtgesellschaftlich besonders drängenden Vorhaben, also beispielsweise bei bedeutenden Brückenarbeiten, wichtigen Transformationsvorhaben der Wirtschaft oder für den Klimaschutz oder angesichts einer geänderten sicherheitspolitischen Lage vorliegen.

Sowohl im Ober- als auch im Unterschwellenbereich soll in Zukunft nunmehr sichergestellt werden, dass Auftraggeber bei der Vergabe mindestens ein soziales oder umweltbezogenes Kriterium einfließen lassen sollen, im Regelfall verpflichtend. Die Art der Umsetzung dieses Vorhabens ist noch nicht bekannt.

Weitere Änderungsvorhaben betreffen die Vereinfachung der Leistungsbeschreibung, da diese in Zukunft gem. § 121 Abs. 1 S. 1 GWB nur mehr „eindeutig“ jedoch nicht länger erschöpfend sein muss. Die Rolle von Eigenerklärungen soll zudem gestärkt, Nachweispflichten für Unternehmen reduziert und die Vorlage von Nachweisen auf aussichtsreiche Unternehmen begrenzt werden.

Ein konkreter Zeitplan für die Umsetzung ist nicht vorgegeben, das Ziel einer Vereinfachung vergaberechtlicher Vorschriften ist jedoch überparteilich zu erkennen.

Rechtsanwalt Fritz Stöcklein

AUS DEM PRÄSIDIUM

DAI Tag 2024 in München

Anlässlich des diesjährigen DAI Tages hatte der Münchener AIV am Samstag, dem 12.10.2024, im Maximilianeum, dem Sitz des Bayerischen Landtags, ein Symposium zum Thema „Umdenken statt Abriss“ organisiert. Die Veranstaltung lebte von der überraschend breitgefächerten Auswahl der Speaker und der Idee, das Thema nach Positionen von Architekten und Ingenieuren aufzuteilen und so blockweise die Perspektive zu ändern. Zudem wurde im Anschluss dort der Große DAI Preis für Baukultur verliehen – passenderweise an einen Architekten und an ein Bauingenieurbüro, die gemeinsam der bayerischen Baukultur sehr gegenwärtige Akzente hinzugefügt haben: Peter Haimerl und a.k.a. ingenieure. Abends stand ein gemeinsames Essen beim Paulaner am Nockherberg auf dem Programm, und sonntags wurden mehrere spannende Führungen angeboten. Das DAI Präsidium dankt dem Münchener AIV für seine Mühen und Arbeit. Es war ein sehr gelungener DAI Tag, der gezeigt hat, dass das Format Bestand hat und so weitergeführt werden sollte. Das zumindest die einhellige Meinung vor Ort. Leider hat sich noch kein AIV bereit erklärt, den Faden aufzunehmen und den DAI Tag 2025 auszurichten. Wer sich also berufen fühlt ...

DAI Mitgliederversammlung 2024

Neben Erbauung und Vergnügen stand mit der Mitgliederversammlung 2024 auch Ernstes auf der Agenda. Neben den üblichen Formalien – Wahlen fanden in diesem Jahr nicht statt – stand eine vom AIV KölnBonn, dem AIV Mark-Sauerland und dem Münsterländer AIV angeregte und beantragte Satzungsänderung auf der Tagesordnung, die einstimmig angenommen wurde. Hier ging es vor allem darum, die Rolle des DAI als Unterstützer und Förderer der Mitgliedsvereine zu schärfen und zu definieren. So wird der DAI zukünftig auch in digitaler Form über die Tätigkeit des Präsidiums und über gesellschaftliche, politische und rechtliche Entwicklungen, soweit sie für die Mitgliedsvereine und deren Mitglieder relevant sind, informieren. Geplant ist eine digitale Plattform für den Austausch zwischen den Mitgliedsvereinen und zur Durchführung von fachwissenschaftlichen Veranstaltungen. Der Verband setzt sich aus den Organen Präsidium, Mitgliederversammlung und Beirat zusammen. Demzufolge sind die Aufgaben im Zusammenwirken von Präsidium und Beirat gemeinschaftlich zu lösen.

Zeitschrift BAUKULTUR

Ein weiteres großes und ernstes Thema im Rahmen der Mitgliederversammlung war die Zukunft unseres Verbandsmagazins BAUKULTUR. Es lagen hierzu zwei Anträge vor, einer vom AIV KölnBonn, dem AIV Mark-Sauerland und dem Münsterländer AIV, der vorsah, die gedruckte BAUKULTUR durch eine digitale Fassung zu ersetzen. Ein zweiter Antrag vom Münchener AIV wollte die gedruckte BAUKULTUR durch einen monatlichen Newsletter ersetzen. Hintergrund war und ist das beständig wachsende finanzielle Defizit. Ein erster Schritt zum Kostensparen war in diesem Jahr bereits durch den Beschluss erfolgt, die BAUKULTUR ab dem kommenden Jahr nicht mehr sechsmal, sondern nur noch viermal jährlich erscheinen zu lassen. Nach langer Diskussion über den Wert und das Potenzial einer Verbandszeitschrift zog der Münchener AIV seinen Antrag zurück mit der Maßgabe, dass bis zum 30.4.2025 ein Symposium bzw. ein Workshop zur Zukunft des DAI und der AIVe stattfinden soll. Dabei sollen Lösungsansätze zur Arbeitsweise der AIVe miteinander, der Mitgliedererwerb und der zeitgemäßen Mitgliederkommunikation gefunden werden. Dies beinhaltet auch die Zukunft der BAUKULTUR. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird eine außerordentliche Mitgliederversammlung stattfinden, sodass Entscheidungen entsprechend schnell umgesetzt werden können.

Fabian Burns

ZIRNGIBL



Persönlich und
engagiert.
Loyal und unabhängig.
Für Unternehmer und
Unternehmen.
Seit über 20 Jahren.

ZIRNGIBL

Rechtsanwälte Partnerschaft mbB
www.zirngibl.de



Sabine Neumann, 1. Vorsitzende des Münchener AIV



DAI Präsident Arnold Ernst



Blick in das Auditorium, im Vordergrund die drei Preisträger vom Büro a.k.a. ingenieure Thomas Hintermann, Christian von Kameke und Thomas Beck

DAI TAG IN MÜNCHEN

Ein Rückblick

Im Rahmen des DAI Tages 2024 in München veranstaltete der Münchener AIV das Symposium „Umdenken statt Abriss“. Im Anschluss verliehen der DAI und der Münchener AIV den Großen DAI Preis für Baukultur 2024 an den Architekten Peter Haimerl und an das Bauingenieurbüro a.k.a ingenieure.

(Alle Fotos: © Münchener AIV)



Verleihung des Großen DAI Preises für Baukultur 2024 (v.l.n.r.): MAIV-Vorsitzende Sabine Neumann, die drei Preisträger vom Büro a.k.a. ingenieure Thomas Hintermann, Christian von Kameke und Thomas Beck, Laudatorin Nicola Borgmann, Preisträger Peter Haimerl vom Architekturbüro Peter Haimerl, DAI Präsident Arnold Ernst



Würdigung der Referenten (v.l.n.r.): Markus Stenger vom Architekturbüro stenger2, Michael Kühl vom Ingenieurbüro ifb frohloff staffa kühl ecker, Prof. Elisabeth Endres vom Ingenieurbüro Hausladen, André Müller vom Ingenieurbüro ZM-I



Podiumsdiskussion (v.l.n.r.): Michael Kühl vom Ingenieurbüro ifb frohloff staffa kühl ecker, Prof. Elisabeth Endres vom Ingenieurbüro Hausladen, André Müller vom Ingenieurbüro ZM-I



Podiumsdiskussion (v.l.n.r.): Prof. Ansgar Schulz vom Architekturbüro Schulz und Schulz, Leila Unland von der Initiative Justizzentrum erhalten, Markus Stenger vom Architekturbüro stenger2

Lust auf die ganze BAUKULTUR?



Abo online bestellen ►►